



**FOKUS e.V. / PERU-SOLIDARITÄT
im Welthaus Bielefeld**

Kontakt:
Hermann Herf
☎ 0521 - 10 93 26
Welthaus@HermannHerf.de

Beate Kleinemenke
☎ 05202-5236
B.Kleinemenke@gmx.de

**August-Bebel-Str. 62
D-33602 Bielefeld**

fokus.peru@welthaus.de

Bielefeld, den 4. Dezember 2014

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Peru-Arbeit, sehr geehrte Damen und Herren, wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns und es ist Zeit zurückzuschauen.

Ein Höhepunkt war sicherlich unsere FOKUS-Projektbesuchsreise. So beginnen wir diesen Brief mit einem Bericht von Bernd Günther, FOKUS-Mitglied und Reiseteilnehmer:

„Seit Jahren unterstützt „FOKUS–Perusolidarität im Welthaus Bielefeld“ in Peru vor allem zwei Projekte:

- **GENERACIÓN**, eine Zufluchtsstätte für Straßenkinder in San Bartolo bei Lima und
- **ADECAP**, einen Verbund von etwa 92 Bauerngemeinschaften, der die indigene Bevölkerung in den Anden in den überlebenswichtigen Bereichen wie Ernährung, Gesundheit und Bildung fördert.



Begrüßung in der Gemeinde El Jabonillo, eine der Mitgliedsgemeinden von ADECAP, in 4000 m Höhe

Im Juli 2014 macht sich eine Gruppe von 11 FOKUS-Freundinnen und Freunden auf den Weg, um diese Projekte kennen zu lernen und einer Einladung zu folgen.

„Wir fahren im Minibus mehr als eine Stunde in den Süden Limas, schon abseits dichter Bebauung, um vor einem unscheinbaren Haus auszusteigen. Sofort sind wir umringt von Kindern, mitten darin Lucy Borja, die über 60-jährige groß gewachsene und mütterlich aussehende Leiterin. - Kinder und Jugendliche, die in Lima Gewalt, Elend und Drogen erlebt haben, finden hier einen Ort der Geborgenheit und Freiheit, wo sie selbstverantwortlich ihr Leben bestimmen können. - Sie bittet uns freundlich ins

Haus, wo sie uns im Kreise der Jungen und Mädchen herzlich begrüßt und für unseren Besuch dankt.



Bei Generación in der Casa San Bartolo



Eine warme Mahlzeit am Tag bei Generación in der Casa San Bartolo

In den folgenden Stunden können wir mit allen Sinnen die an diesem Ort geleistete erzieherische Arbeit aufnehmen. Die Kinder und Jugendlichen sind alle freiwillig in diesem Haus. Sie können gehen und wieder kommen, wie sie wollen. Natürlich gibt es Regeln und auch Rituale. Alle gehen regelmäßig zur Schule. Beeindruckt hat uns, dass im Ablauf des häuslichen Alltags alle ihre besonderen Rollen ausfüllen, die Älteren mit den Jüngeren respektvoll umgehen und das gemeinsame Musizieren einen hohen Stellenwert einnimmt. Im Umgang mit den Surfbrettern haben einige Jungen eine sportliche Betätigung entdeckt, die sie nun so gut beherrschen,

dass sie schon mehrere Preise gewonnen haben. Das hat ihr Selbstwertgefühl enorm gestärkt. Wir hören davon, dass einige Jugendliche des Hauses sich sogar öffentlich für Kinderrechte in der Gesellschaft Perus engagieren, dazu gehört für sie auch das Recht auf Kinderarbeit.



Das Spiel mit Charango und Panflöte in der Casa San Bartolo wird gepflegt.

GENERACIÓN lebt ganz von Spendengeldern, die regelmäßig fließen müssen, um auch den Sozialarbeiter, die Psychologin und den Musiklehrer bezahlen zu können. Sie alle sind an diesem Tag mit dabei und nehmen mit uns das selbst zubereitete leckere Mittagessen ein.



In der Casa Veronika bei Generación
Nach einem Spaziergang auf einen Aussichtspunkt am Strand fahren wir weiter in den Nachbarort zur „Casa Veronika“, einem Backsteinbau, nach vorne abgeschlossen, nach hinten aber offen mit Grünland und Anbauten. Diese Einrichtung ist die konsequente Umsetzung der Ideen von Lucy für die Mädchen und Frauen, die aus GENERACIÓN heraus gewachsen sind oder direkt von der Straße kommen. Sie lernen ihren Alltag selbst zu gestalten, um nicht wieder in der Prostitution zu landen. Hier wohnen sie und können auch arbeiten, in der Nähstube und im Garten, in der Kleintierzucht und demnächst, wenn die Spendensumme ausreicht, auch in der Backstube.



ADECAP: Versammlung der Frauen von Matasenga in 4000 m Höhe

Tage später kommen wir in Pampas im Hochland auf 3600 Meter Höhe an. Vor uns liegen drei anstrengende sonnige und winterkalte Tage, in denen wir auf Wunsch von ADECAP zehn Bauerngemeinschaften besuchen. Sie bereiten uns bei jeder Tageszeit einen herzlichen Empfang in festlicher Atmosphäre auf dem Dorfplatz mit Reden, Essen und Tanz. Danach führen sie uns in einzelne Häuser und



Mit einer Pachamanca, einem traditionellen Erdessen werden wir willkommen geheißen.

zeigen uns stolz die Veränderungen, die sie mit Unterstützung durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von ADECAP im Haus und auf dem Feld erreicht

haben. Noch hängen die Zeittafeln im Haus, auf denen die Einzelprojekte als fertig gestellt angekreuzt sind, wie z.B. verbesserte Kochstelle mit gemauertem Abzugsrohr, Tonne mit selbst hergestelltem ökologischen Dünger, Waschstelle, Dusche,



Duschen und Waschstellen gehören zum Programm



Fortunata und ihr Mann aus Matasenga mit der verbesserten Kochstelle



Ordnung und Hygiene im Haus

Biogarten, Kleintierzucht, Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und Anfertigung eines sogenannten ökologischen Kühlschranks. Für diese Bauern sind drei Jahre Förderung jetzt abgelaufen. Für sie kommt unser Besuch sehr gelegen, um das Er-

reichte vorzustellen und für die Unterstützung zu danken.

Diese Vorhaben wurden in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ und unserer Gruppe FOKUS–Perusolidarität im Welthaus Bielefeld gefördert. 75% der Mittel kamen vom BMZ, 25% mussten wir als Eigenanteil aufbringen.

Andere Bauerngemeinschaften haben sich gerade erst entschlossen, in das neu aufgelegte dreijährige Förderprogramm von ADECAP einzusteigen. Wir erhalten Einblicke in einzelne ihrer Häuser und erkennen, wie dringend es für sie ist, am Programm zur Ernährungssicherung, Gesundheitsförderung und Verbesserung der Lebensbedingungen teilzunehmen. Auch dies wird als Folgemaßnahme seitens des BMZ unter den gleichen Bedingungen bis Ende 2015 gefördert.

Bei allen Begegnungen wird deutlich, dass die Gemeinden der ersten Phase die Vorhaben verinnerlicht, angenommen und als Teil ihres Alltags umgesetzt haben. Sie sind wesentlich weiter als die neu Hinzugekommenen. Die Menschen des ersten Zyklus sind Vorbild und Ansporn für die Neuen.

Wieder zurück in Pampas, bereiten uns die Flutopfer mehrerer im März 2012 durch Überschwemmung zerstörter Häuser einen großartigen Empfang. Sie möchten uns ihre wieder aufgebauten Häuser zeigen, die sie, auch durch Direkthilfe von FOKUS, innerhalb eines Jahres wieder aufbauen konnten. Bewirtung gehört zu ihrem Dank beinahe selbstverständlich dazu.“

Soweit der Bericht zur Besuchsreise.

Während des Jahres hat unsere Gruppe eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Aus der Vielfalt möchten wir hier einige wenige erwähnen: weiterhin die ganzjährige Begleitung und Betreuung von 50 Freiwilligen in Ecuador und Peru, die dort für ein Jahr in verschiedenen Projekten tätig sind¹; Informationsveranstaltungen in verschiedenen Schulen, insbesondere im Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock und Westfalen Kolleg Bielefeld; Mitwirkung beim Katholikentag in Regensburg mit unserem peruanischen Gast Nilton Deza, der dort in mehreren Veranstaltungen über die Bergbauproblematik und Ausbeutung von Rohstoffen zum Schaden von Natur und Umwelt berichtete. Auch hatten wir ihn zu einem Vortrag nach Bielefeld eingeladen und er nahm aktiv am Vorbereitungsseminar der neuen Freiwilligen für Peru teil.

Am 2. September unterzeichneten wir im Rahmen einer Skypekonferenz ein Partnerschaftsabkommen mit dem Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock und

¹ <http://www.welthaus.de/weltwaerts/einsatzplaetze/peru/>
<http://www.welthaus.de/weltwaerts/einsatzplaetze/ecuador/>

Generación. In Gegenwart von Lucy Borja, der Leiterin von Generación, Hermann Herf als Vertreter von FOKUS und mehreren Straßenkindern in Lima auf der einen Seite in Peru und der versammelten Schulgemeinde und Vertreterinnen von FOKUS und dem Welthaus Bielefeld auf der anderen Seite in Deutschland wurde das Abkommen unterzeichnet.



Lucy Borja und Hermann Herf unterzeichnen in Lima den Partnerschaftsvertrag

Vorausgegangen war ein langjähriger Vorlauf mit Informationsveranstaltungen, Einladungen von Vertretern aus Peru in die Schule, Beteiligungen an Projektwochen und die Zustimmung in allen Mitbestimmungsgremien der Schule. Mit dem Abkommen wurde ein Höhepunkt der Zusammenarbeit erreicht und nun gibt es den formalen Rahmen um die Kooperation mit weiterem Leben zu füllen.

- **Das Frauenhaus Rosa Lluncor**

Neben der direkten Unterstützung im Frauenhaus ist ein Schwerpunkt der Arbeit die Verhinderung und Vermeidung von Gewalt im Umgang mit Kindern im Vorschulalter durch Fortbildung von Promotorinnen, Arbeit mit den Eltern und auch direkt in den zwei zentralen Kindertagesstätten (PRONOEIS) Paquito Yunque y Los Jades. Das Programm erstreckt sich darüber hinaus auf 13 Kindertagesstätten, wo Kampagnen durchgeführt wurden und auf 13 Erzieherinnen; es erreicht 200 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren und ca. 100 Mütter und Väter. Ziel ist es zwei ständige Arbeitsgruppen aus Erzieherinnen, Elternvertretern, Gemeindevertretern, Vertretern des Projektträgers APDH-Minka Peru zu bilden, deren Aktionen helfen die Erziehung der Kinder zu verbessern und einen guten Umgang ohne Gewalt miteinander zu pflegen.

- **Bergwerk Peru: Reichtum geht – Armut bleibt²**

So heißt das Motto einer von vielen Organisationen in der Bundesrepublik getragenen Kampagne, die die Rohstoffproblematik in den Mittelpunkt stellt.

FOKUS ist seit Jahren Mitunterstützer dieser Kampagne. Es gibt in Peru über 200 soziale Konflikte, die auf der hemmungslosen Ausbeutung von Rohstoffen ohne Rücksicht auf Natur, Umwelt und Menschen beruhen. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit ohne vorherige demokratische Diskussion und Partizipation in Peru und auch in Deutschland wurde im Juli in Berlin in Gegenwart des peruanischen Präsidenten ein Rohstoffpartnerschaftsabkommen zwischen der BRD und Peru unterzeichnet. Es gibt gute allgemeine Absichtserklärungen, aber leider fehlt es an konkreten Indikatoren, wie das überprüft werden kann. So ist zu befürchten, dass für Deutschland die Rohstoffsicherheit im Mittelpunkt steht und Faktoren wie saubere Umwelt, Anerkennung der Rechte der indigenen Bevölkerung, demokratische Beteiligung an den Entscheidungsorganen über die Förderung von Rohstoffen nur eine untergeordnete Rolle spielen.

- **Begleitung der Projekte des Spenderkreises Crusius aus Hamburg**

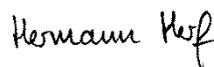
Schon seit Jahren gibt es eine Kooperation zwischen diesem Spenderkreis und unserer Gruppe. Zurzeit sind es das Straßenkinderprojekt Qosqo Maki in Cuzco, die Bibliothek und der Jugendtreff in Tambomachay und die Förderung von behinderten Kindern in der Tagesstätte San Francisco de Asis in Cuzco. Unser FOKUS-Mitglied Norma Driever hat im Juli die Projekte Qosqo Maki und in Tambomachay besucht und konnte sich von der dort geleisteten wertvollen Arbeit vor Ort überzeugen.

Leider haben wir den Tod unseres langjährigen Schatzmeisters und Gruppenmitgliedes Norbert Wichmann zu beklagen. Seine zuverlässige Arbeit war eine große Unterstützung für uns und wir konnten immer mit ihm rechnen. Auf diesem Wege ein letztes Dankeschön für seinen Einsatz.

Abschließend möchten wir uns auf diesem Wege für Ihre beständige Förderung der Projekte und Ihr Interesse an unserer Solidaritätsarbeit bedanken. Hierdurch können wir eine Verbindung zwischen uns und den Menschen in Peru schaffen.

Wir bauen auf Ihre weitere Unterstützung unserer Arbeit in Peru und wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und für das Neue Jahr Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen


Hermann Herf


Beate Kleinemenke

² <http://www.kampagne-bergwerk-peru.de/>